

Garten und Stadt; kühl, windig; speise (in Gesellschaft von Frau H.) im Hotel.-

Der Friseur, der mich fragt, ob viel von mir ins daen. übersetzt sei; der Portier - und der Liftjüngling, die (in Reigen und Anatol) meine Unterschrift haben wollen.-

Nm. Axel Fränkel;- fahren zu Georg Brandes, der (mit einer unbedenklichen Kniesache, nach kleiner Operation) im Sanat. Meisen, Allegade liegt. Frau Rung (Übersetzerin von Beatr.) dort. Georg Br. äußerst lebhaft; aber etwas bissiger geworden. Seine Krankheit überfiel ihn, als er eben (nach zwei Stunden) nach Spanien reisen wollte. Er schilt mich naiv, daß mir Daenemark und die Dänen gefallen; spricht übel von den Journalisten; erzählt mir wie sie sich durch Lügen gerächt, als Jaurès ihnen ein Interview verweigert. Fragt nach Richard, erkundigt sich nach den Ursachen meiner „Spinnefeindschaft“ mit Paul Goldmann.- Ein Herr Albert Schmidt (?) Schauspieler (der von Br. Auskunft über das Verhältnis Byrons zu seiner Stiefschwester erbeten hatte).-

Um 8 holen mich Hammerichs aus dem Hotel ab; in den Vortragssaal. Überfüllt; die Leute stehen bis in den Vorraum, auf der Wendeltreppe zur Gallerie.- Begrüßungsworte von Hammerich, ich lese: Dreifache Warnung; letzte Masken (stimmlich nicht frei);- nach der Pause, die ich im Gespräch mit Frau H. u. a. im Saal verbringe, Weg ins freie (das Judengespräch 3. Cap.) - und großen Wurstl (gut).- H. spricht Dankesworte und sagt allerlei freundliches über mich. Sehr stürmischer Beifall.- Souper (Butterbrode) im Nebensaal; etwa 200 Menschen; zwanglos; zwischen Frau Hammerich und Frau Generalconsul Glad.- Spreche Sophus Michaelis;- Behrens, Viggo Petersen (Übersetzer von mir;- die beide einige Worte auf mich sprachen), [Ihle], Normann, Dir. Moritz; allerlei Menschen wurden mir vorgestellt. H. bringt mich um 12 nach Haus; Frau H. ging noch mit andern tanzen.-

Brief Nordberger (Stockholm), wegen Vortrags 16. oder 17.;- nachdem die Verhandlungen - durch Ika, im Winter resultatlos geblieben - - die große Reise wegen des einen Vortrags lohnt sich wohl nicht.

13/5 S. Kopenhagen.- Vm. mit Axel Fraenkel im Museum -

- Sophus Michaelis und Frau (nicht mehr Karin) holen mich aus dem Hotel; Frühstück im Lange Linie Pavillon vom Schriftstellerverein mir veranstaltet. Etwa 8 Herren, und 4 Damen. Soph. M. sprach ein paar nette Worte; ich erwiderte mäßig geschickt. Es war gemütlich und ich fühlte mich wohl.- Svend Borberg geleitet mich nach Haus,